

**Resolution der Delegiertenversammlung 2016  
beschlossen am 1. Mai in Deggendorf**



## **Für eine gute Zukunft der Donaulandschaft**

Die Donaulandschaft in Niederbayern ist ein einzigartiger Natur- und Kulturraum mit wertvollen Zeugnissen jahrtausendelanger Siedlungskontinuität von besonderer kulturhistorischer Strahlkraft und mit Naturräumen höchster ökologischer Schutzwürdigkeit. Besonders in ihrem Abschnitt zwischen Straubing und Vilshofen, wo die Donau noch frei fließt, finden wir Lebensräume für eine außergewöhnlich artenreiche Tier- und Pflanzenwelt. In der Mitte dieses Abschnitts mündet die Isar im letzten naturnahen Mündungsgebiet eines Alpenflusses in die Donau und bildet hier einen Knotenpunkt überwältigender biologischer Vielfalt.

Nach jahrzehntelangem Einsatz des BUND Naturschutz für den Erhalt dieser wertvollen Landschaft und gegen die Pläne, die Donau auch hier mit Staustufen in einen Schifffahrtskanal umzubauen, hat sich auch in der bayerischen Politik die Einsicht durchgesetzt, dass intakte Natur und bewusst gelebtes Kulturerbe für Wirtschaft und Lebensqualität der Region mehr bedeuten als marginal gesteigerte Transportkapazitäten in der Binnenschifffahrt. Der BUND Naturschutz sieht nach dem Verzicht auf den weiteren Staustufenausbau größte Chancen für die Donaulandschaft in Niederbayern.

Der BUND Naturschutz erwartet von der Wasser- und Schifffahrtsbehörde, dass bei den vorgesehenen Maßnahmen zur Verbesserung der Schifffahrtsbedingungen in der frei fließenden Donau alle Möglichkeiten zur ökologischen Optimierung ausgeschöpft werden. Konkrete Vorschläge der Umweltverbände dazu sind in den Planungen zu berücksichtigen. Beispiele naturnahen Flussbaus mit wirksamer Verbesserung der Lebensräume im und am Fluss in Österreich können Vorbild für die Maßnahmen in Bayern sein.

Die notwendigen Maßnahmen zum Schutz der Siedlungen und Infrastruktureinrichtungen vor Hochwasser müssen neben dem Sicherheitsbedürfnis der Anwohner auch den ökologischen Bedingungen der Flusslandschaft Rechnung tragen. Natürlicher Hochwasserschutz durch Ausweitung der Überflutungsflächen (*Breitwasser* statt *Hochwasser*), Wiederanbindung von Altwasserzügen und Auen ist wo immer möglich dem technischen Hochwasserschutz (enge Eindeichung, gesteuerte Flutpolder) vorzuziehen. Im Hochwasserschutzprogramm der Bayerischen Staatsregierung „2020plus“ müssen Maßnahmen des natürlichen Hochwasserrückhalts im Land verstärkt berücksichtigt werden.

In der Europäischen Strategie für den Donaauraum ist auch das Ziel des Erhalts der Biodiversität definiert. Der BUND Naturschutz beteiligt sich mit Anregungen und Projekten aktiv an der Umsetzung der Strategie; wir sehen darin die größte Chance den Reichtum der Arten und Lebensräume an der Donau in Bayern beständig zu sichern.

Der BUND Naturschutz setzt sich gemeinsam mit dem Bayerischen Landesverein für Heimatpflege und dem Verband Bayerischer Geschichtsvereine dafür ein, dass der besonderen Bedeutung der niederbayerischen Donauregion mit einer Anerkennung als „Welterbe der Natur und Kultur“ durch die UNESCO Rechnung getragen wird. Mit dieser Ankerkennung wird in der Region das Bewusstsein für die eigene Kultur und Tradition gestärkt und die Bedeutung der Region für die Entwicklung Bayerns und Mitteleuropas zum Ausdruck gebracht.